

Die nie erlebte grosse Wasser-Fluht/ Welche Sich in der Christ-Nacht biß auff die folgende Nacht/ des abgewichenen 1717. Jahrs begeben/ viele Länder überschwemmet/ gantze Dörffer samt Kirchen und Häuser weggetrieben/ wobey viele tausend Menschen und unzehlbar viel Vieh/ jämmerlich ums Leben kommen : In nachgesetzten Zweyen Liedern kürztlich beschrieben : Das Erste. Wie diese Fluht zu Hamburg und Ritzbüttel ... sich ergossen. : Das Ander. Wie diese Fluht in Ost-Frießland fast alles überschwem[m]et ...

Hamburg (?), 1718

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1909854077>

Druck Freier  Zugang



Die nie erlebte grosse

Wasser = Flucht /

Welche

Sich in der Christ-Nacht bis
auff die folgende Nacht / des abge-
wichenen 1717. Jahrs begeben/ viele Län-
der überschwemmet / ganze Dörffer samt
Kirchen und Häuser weggetrieben / wobey
viele tausend Menschen und unzählbar
viel Vieh / jämmerlich ums Le-
ben kommen.

In nachgesetzten

Zweyen Liedern

kürzlich beschrieben.

Das Erste.

Wie diese Flucht zu Hamburg und
Ritzbüttel/ im Bremischen und Oldenbur-
gischen/ desgleichen zu Stade und daherum/ zu
Glückstadt / und andern Orten in Hol-
stein / sich ergossen.

Das Ander.

Wie diese Flucht in Ost-Frießland
fast alles überschwemmet / auch in Holland /
Engelland und Frankreich sich ergossen.

Sedruckt im 1718. Jahre.

KKL A 001

Das Erste.

Von der grossen Wasserflucht an der
Elbe / Weser und Eyder.

Mel. Es ist gewislich an der Zeit / daß x.

Ach Menschen hört! ach höret an! von
recht kläglichen Dingen / es merck
drauff Jung / Alt / Frau und Mann / was
ich hier wil vorbringen / wie Gott durch
grosse Wasserflucht / gesendet seine Straffes
Ruht / ach nehmet doch zu Herzen.

Denn neulich in der Weihnachts • Nacht
im siebnzehn hundert siebnzehn Jahre / er-
hub Nord • Westwind sich mit Macht / und
brachte groß Gefahre. Er trieb das Wasser
in das Land / die Häuser schwommen weg
zur Hand / Menschen und Vieh eroffen.

In Hamburg und Rixbüttel.

Der Elbe / Weser / Eyder-Fluß / ergossen
sich mit Schrecken. Hamburg traff dieser
Wasser • Guß / als wolt ers schier bedecken /
auffn Hopffen • Marckt fuhr man mit
Schiff / in alle Keller Wasser lieff / in
Cathrin und Niclas Kirche.

Was hier für Schaden ist geschehn / ist
nicht wol zu beschreiben / denn niemand
könt zu retten gehn / wolt er beyim Leben
bleiben. Darum man sehr viel Waaren
findt / die von der Flucht verdorben sind / in
Kellern und Gewölben. Man

Man findt / so lange Hamburg steht /
sey solch Fluth nicht gewesen. Ribbüttel
es auch elend geht / wie im Bericht zu les-
sen / das Ampthaus dort ist ruinirt / die
Menschen kümmerlich salvirt / das Vieh
ist all ersoffen.

Das neue Werck außser dem Thor / ist
gänzlich weggerissen / das Wasser stieg
sehr hoch empor / und kamen heran fließen /
viel Häuser / Kisten / Bett allhie / wie auch
viel Schrancke / todtes Vieh / imgleichen
todte Menschen.

Die Menschen welche sich salvirt / auff
Häuser und auf Bäumen / sind vom Hunger
und Kält crepirt / das Wasser that nicht
säumen / es stiege an den Gipfel hoch /
theils wurden zwar gerettet noch / mit
Kummer und mit Mühe.

Um und bey Stade.

Hadeln / Wursten / Wären und Keding /
ist alles überlossen / drinn alles Vieh auch
schlechterding / nebst viele Leut ersoffen.
So daß auff sechs Meilwegs um Stad /
kein Vieh zu spühren in der That / Stade
selbst hat Noht gelitten.

Viel Menschen / Vieh und Kinder sind /
hier angetrieben kommen / auff Brettern /
Wiegen / angebindt / auch hat man wahr-
genom.

genommen / daß auff verschiedne grosse
Bäum / todte Eh = Leut gefunden seyn / die
sich fest umgearmet.

Viel Häuser hat man schwimmen sehn /
drauff todte Leut gefessen / die wollen zwar
der Fluth entgehn / hat Hunger und Kält ge-
fressen. Es ist die Erde mit der Saat herum
gewühlet / ja es hat / das Wasser sehr getobet.

Auff der Ost und der Gegend von Neuhaus.

Hier hat die Fluth an Häusern mehr /
als hundert weggetrieben / mit Men-
schen / Vieh verdorben sehr / das davon
nichts geblieben. Ja alles war mit Fluth
bedeckt / wenn Gott nicht gnädig es ge-
schickt / daß das Wasser durchgebrochen.

Bei so genannten Balmer Teich / ist
alles Vieh ertrunken / die Menschen sind
dem Todes. Steig noch mehrentheils ent-
lossen. Stetland ward eben so geplagt /
wie bey Rixbüttel ist gesagt / kein Mensch
gedenckt des gleichen.

Zu Abbahus im Putjadinger Land /
sind nur zwey Häuser geblieben / die an-
dern sind all wie der Sand / vom Wasser
weggetrieben. Im Bremischen und um
Oldenburg / ist dieses Wasser durch und
durch / gar lange stehen geblieben.

In Holstein und Schleswigischen.

Was

Was Glückstadt hier empfunden hat /
wil ich hier nicht erzehlen / Dittmarschen
fühlet in der That / wie Wasser-Fluthen
quälen. Isehoe / Tönning / Friedrichstadt /
Husum / ganz Eyderstädt und daherum /
erfabrens auch mit Schmerhen.

Denn weil die Flucht gar schnelle kam /
und gleichsam zugestobern / ein jeder seine
Zuflucht nahm / auff Dächern und Heu-
Schobern / weil aber die Flucht lieff zu
hoch / so mussten sie endlich dennoch / elen-
diglich ersauffen.

Ein junger Mensch von achtzehn Jahr /
hat sich noch kaum gerettet. Auff der Insul
der kleine Mohr / ist alles ausgegettet; auch
soll die Insul Dagebühl / überschwemmet
seyn / und wie man wil / weder Mensch
noch Vieh entkommen.



Das

Das Bild hier zeiget offenbahr / und
könnet ihr erblicken / wie Menschen sind in
Tods = Gefahr / wie das Vieh muß er-
sticken. Was Winseln und was Angst-Ge-
schrey / ist wol gewesen auch dabey? Was
Elend / Noth und Jammer?

Auch Schleswig selbst stand in Gefahr /
ganz überschwemmt zu werden / zwo
Meil davon schon Wasser war / stürmt
schnell / mit groß Beschwerden / ward noch
in Eile in Dam gemacht / wär diese Arbeit
nicht vollbracht / so hätt die Fluth ergriffen.

Ohnmöglich ist / das alle Noth / hier
kan beschrieben werden / es zeigt hemit
an unser Gott / daß Wasser / Wind und
Erden / ihm müssen zu Gebote stehn / was
er wil auszurichten gehn / weil er Herr
über alles.

Nun grosser Gott wir bitten dich / ach
unser dich erbarme / verzeih uns alles
gnädiglich / wir fallen dir in die Arme /
und bitten Gnad um Christi Blut / gib
daß wir leben fromm und gut / und dich
von Herzen lieben.

Das Ander.

Wie die Wasserfluth in Ostfrießland
Holl- und Engelland / auch Franck-
reich / alles überschwemmet.

Im

Im Thon: Aus tieffer Noht schrey ich zu dir.

A Ehlieben Christen nehmt in acht / was Ostfriesland betroffen / welch Elend Wasser = Fluht gebracht / da alles ist eroffen / die Alten / Kinder / und das Vieh / viel Städte / Dörffer / Kirchen hie / sind ruiniret worden.

2. Die Städte / Dorom / Westermarck / und Essen / sind ruiniret / drey Insula sind mit Wasser starck / bedeckt und überführet / so daß annoch biß diese Stund / kein Mensch davon ist worden kund / sind leyder all ertruncken.

3. Zu Embden war die Noht sehr groß / all Leiche sind durchbrochen / und weil das Wasser plötzlich schoß / war keine Flucht zu suchen / viel Häuser hat es weggespült / mit allem was sich drinn enthielt / die Brücken ruiniret.

4. Es sind in diesem Fürstenthum / ganz Dörffer weggetrieben / daß Mensch und Vieh gekommen um / und nichtes lebend blieben. In Summa / diese Wasser = Fluht / hat vieler tausend Menschen = Blut / und Vieh hieselbst ersticket.

5. Zu Aurich zehlet man allein / bey tausend todter Leichen / die angetrieben kommen seyn / Vieh / Haußbrat und dergleichen /
der

der Schad ist über massen groß / das Land
ist öde wüst und bloß / theils auff den Grund
verdorben.

6. Aus Holland lauffet Zeitung ein / wie
dort in solchen Landen / die Städt Brö-
ning und Harling seyn / ganz unter Wasser
standen. Auch sonst grosser Schad ge-
schehn / das Land wie ein See außgesehn /
viel Wahren sind verdorben.

7. Zu London hat die Themse sich / gewal-
tiglich ergossen / es stürmete ganz grau-
samlich / kam auff dem Marckt geflossen /
daß man mit Böth drauff fahren kont /
und brachte / weil es nichts schont / viel
Schaden / Furcht und Schrecken.

8. In Franckreich ist die Rhon und Maas /
und Seyne überlauffen / wobey denn eben
gleichermaß / viel Leut müsten ersauffen.
Ob Spanien und Portugal / befreyt ge-
blieben von der Ovaal / das wird die Zeit
uns bringen.

9. Erdbeben / grosse Wasserflucht / pflegt
nichts guts zu bedeuten / drum wohl dem /
der früh Busse thut / und sich zu Gott läßt
leiten / eh denn ihn plötzlich überfällt /
sein letzter Tag in dieser Welt / daß
er kan selig sterben.



Man findt / so lange Hamburg steht /
sey solch Flut nicht gewesen. Ritzbüttel
es auch elend geht / wie im Bericht zu
sen / das Amphibauß dort ist ruiniert /
Menschen kümmerlich salbirt / das
ist all ersoffen.

Das neue Werck auffer dem Th
gänzlich weggerissen / das Wass
sehr hoch empor / und kamen herab
viel Häuser / Kisten / Bett allhie
viel Schrancke / todtes Vieh /
todte Menschen.

Die Menschen welche sich
Häuser und auf Bäumen /
und Kält crepirt / das
säumen / es stiege an
theils wurden zwar
Kummer und mit M

Um und
Hadeln / Wurste
ist alles überloffen
schlechterding /
So daß auff se
kein Vieh zu
selbst hat No

Ziel M
hier ange
Wiegen
und Kinder sind /
nen / auff Brettern /
auch hat man wahr
genom

